

## Was ist SEPO?

S-E-P-O ist ein Arbeitsinstrument zur Selbstevaluation und Projektsteuerung. Es ist aus der Zusammenarbeit mit Projekten heraus entstanden und hat sich in der Praxis bewährt.

Die Abkürzung S-E-P-O kommt aus dem Französischen und bedeutet:

- S uccès / Erfolge
- E checs / Misserfolge
- P otentialités / Möglichkeiten
- O bstacles / Hindernisse

Sich selber evaluieren (► Auto-Evaluation) ist etwas so Selbstverständliches, dass wir uns dessen kaum bewusst sind: ständig schauen wir auf eine Erfahrung zurück, bewerten sie und richten unser zukünftiges Verhalten darauf hin aus.

Wenn wir evaluieren, schauen wir zurück, um für zukünftiges Handeln die Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen. Wir sammeln über eine Erfahrung die uns zugänglichen Informationen und stützen uns dabei auf Indikatoren ab (► Monitoring). Wir bewerten die Information aufgrund mehr oder weniger einleuchtender Kriterien (► Evaluation). Viele solcher M&E-Verfahren eignen sich kaum für die Selbstevaluation. Sie beruhen ausschliesslich auf Fremdbeobachtung, sind schwerfällig und schaffen Abhängigkeiten von Expertenwissen.

Anspruchsvoll wird M&E, wenn wir gemeinsam etwas tun und auch gemeinsam evaluieren wollen. Da brauchen wir M&E-Hilfsmittel, die eine partizipative Arbeitsweise erleichtern. Das heisst: ein Werkzeug, das es einem Team erlaubt, unterschiedliche Einschätzungen darzustellen, akzeptieren zu lernen und in Hinblick auf die daraus zu ziehenden Schlüsse zu diskutieren.

Das SEPO-Verfahren ist elementar und einfach und hat deswegen den Vorzug, dass es auch interkulturell verständlich ist. (SEPO heisst übrigens auf englisch SDPO und auf spanisch EDPO.) Das Verfahren beruht auf einem Baustein, der eine zeitliche und eine inhaltliche Dimension hat.

## Wozu ist SEPO nützlich?

### 1. Selbstevaluation

In der Praxis erweist sich der SEPO-Baustein als anpassungsfähig und flexibel. Das Verfahren lenkt die Aufmerksamkeit auf ein gemeinsames Ziel hin und erleichtert

- die Darstellung von unterschiedlichen Erfahrungen verschiedener Akteurguppen
- eine partizipative Arbeitsweise bei der Bewertung von Erfahrungen & Wahrnehmungen
- die Respektierung von Erfahrungen, Meinungen und Einschätzungen, die von sozial Schwächeren stammen.
- den Erwerb einer gemeinsamen Sprache und die schrittweise Problemlösung.
- die Verknüpfung von Evaluation mit Zielkorrektur und Planung.
- den Einstieg in die Selbstevaluation und den Aufbau eines eingebauten Evaluationsystems, das die selbständige Steuerung durch die Beteiligten stärkt.

Kurz: Das SEPO macht die Betroffenen zu Beteiligten und fördert verantwortliches Handeln. Was möchte man von einer partizipativen Selbstevaluation mehr erwarten?

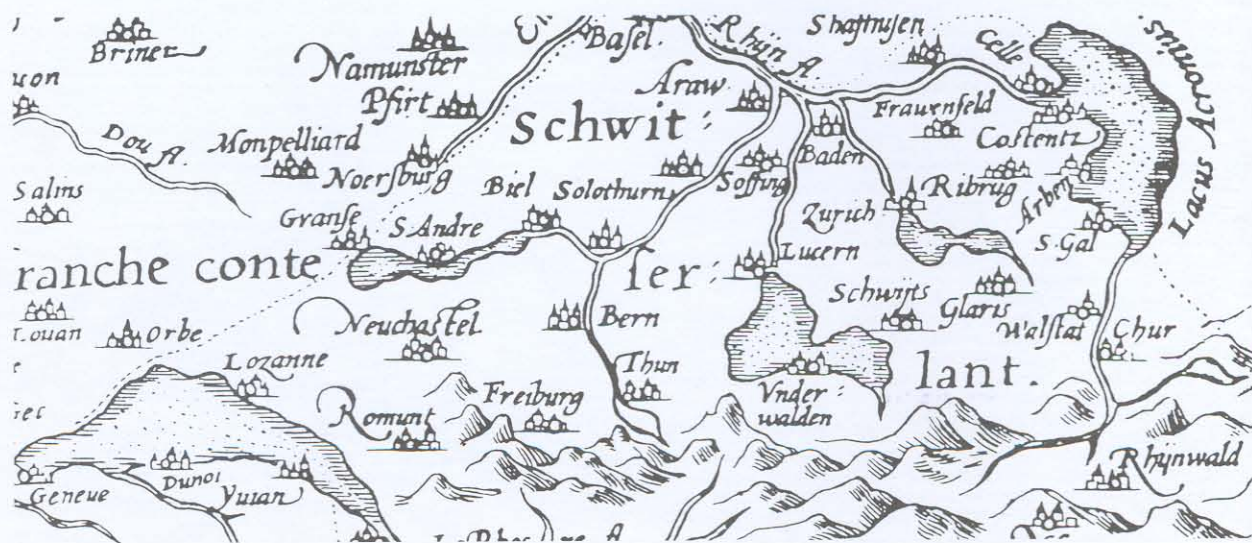
### 2. Autonomieförderung

Die Diskussion über Evaluationsverfahren kreist in der Regel um Fragen der Indikatoren (Messlatten) und der Informationsverarbeitung.

Bei der Selbstevaluation sind diese Fragen nicht unwichtig, aber im Zentrum steht das Anliegen, dass ein Projektteam oder eine Träger-Organisation aus der Selbstevaluation heraus Motivation schöpft und mehr Autonomie gewinnt. Die Selbstevaluation soll zu einem geplanten partizipativen Lernprozess werden, und sie soll zur Nachhaltigkeit des Projekts ihren Beitrag leisten.

Es leuchtet ein, dass das einfache SEPO-Verfahren allein all dies nicht ermöglichen kann. Es hat seine Grenzen. Aber es kann den Einstieg in diese Richtung erleichtern und zum Schlüssel für eine partizipative Projektsteuerung werden. Dabei müssen einige generelle Gesichtspunkte mitberücksichtigt werden, beispielsweise:

- Aufbauen auf dem, was die Projektakteure wissen und tun. Anknüpfen an der Fähigkeit und dem Interesse der Akteure, ihre Arbeit selbst zu steuern und zu bewerten.
- Gelegenheiten schaffen, damit die Akteure sehen, welche Wirkung ihre Arbeit auf das Erreichen der Projektziele hat.
- Entdecken lassen, ob der Arbeitseinsatz und die Verwendung von materiellen Mitteln wirksam und kosten günstig sind.
- Den Akteuren die Gelegenheit verschaffen, das Projekt im weiteren räumlich-zeitlichen Kontext zu sehen.
- Das Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung entwickeln und stärken.

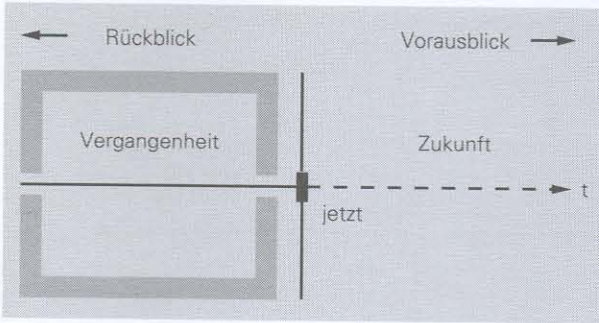


# Der SEPO-Baustein

Der Baustein beruht auf unserer fundamentalen Fähigkeit, die Vergangenheit immer wieder von neuem vergegenwärtigen und die Zukunft antizipieren zu können. Und er ordnet diesen zwei Dimensionen vier universelle Fragen zu.

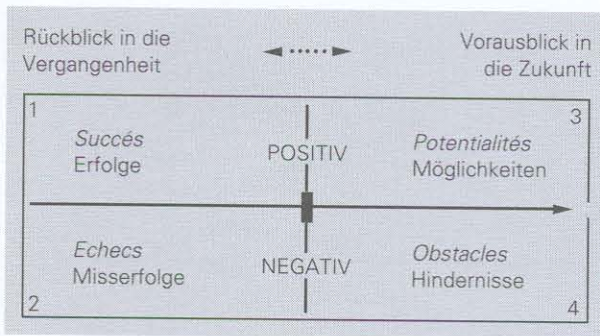
## 1. Die Zeitachse

Der SEPO-Baustein lädt zunächst ein, eine in der Vergangenheit liegende Erfahrung oder Tätigkeit zu beleuchten: Er ordnet die Erfahrung auf der Zeitachse.



## 2. Das SEPO-Fenster

Sowohl der Blick zurück in die Vergangenheit als auch der Blick voraus in die Zukunft wird nun durch ein einfaches Bewertungskriterium (positiv/negativ) ergänzt: Das vierteilige SEPO-Fenster entsteht.



Je nach Einschätzung werden die Erfahrungen in die vier Teile des Fensters eingetragen, beispielsweise:

- Succés: Erfolge (qualitativ und quantitativ), erreichte Ziele, Stärken
- Echecs: Misserfolge, Schwächen, Schwierigkeiten und Engpässe
- Potentialités: Möglichkeiten, Ideen, Wünsche, Trends, brachliegende Fähigkeiten
- Obstacles: Hindernisse, Widerstände, ungünstige Rahmenbedingungen

Dabei ist es wichtig, die S-E-P-O-Reihenfolge der Fenster 1-4 einzuhalten und mit den motivierenden Erfolgen zu beginnen.

## 3. Ein Beispiel

Eine Gruppe von Bauernfamilien im Hochland von Guatemala hat sich entschlossen, Saatgut gemeinsam einzukaufen und die Überschüsse gemeinsam zu vermarkten (► Projekt). Für die dafür notwendigen Aktivitäten sind einzelne Gruppen verantwortlich (► Organisation). Innerhalb dieser Gruppen finden regelmäßig SEPO-Sitzungen statt, die von einer/ einem AnimatorIn geleitet werden (► Selbstevaluation/ M&E). Um ihre Erfahrungen zusammenzufassen, benützen sie ein einfaches Formular mit dem SEPO-Fenster. Jeden Monat findet eine SEPO-Sitzung der AnimatorInnen statt. Mit der Pinwand-Methode (Metaplan) werden die Erfahrungen der verschiedenen Akteure sichtbar gemacht. Die nach kurzer Zeit allen plausible SEPO-Methode lenkt die Aufmerksamkeit auf das gemeinsame Ziel hin, erlaubt eine schrittweise Lösung der Probleme und erleichtert die Konsensfindung bei der Anpassung der Ziele.

# Anwendungen

## 1. Visualisierung

Es erweist sich als vorteilhaft, wenn das SEPO-Verfahren mit visuellen Hilfsmitteln unterstützt wird: Pin-Wände und Karten, grossformatige Papiere oder Wandtafeln können dabei nützlich sein. In den meisten Fällen genügt es, wenn die praktischen Regeln der Visualisierung bei der Einführung des SEPO-Verfahrens erläutert werden.

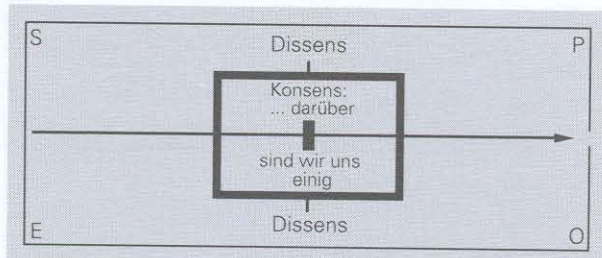
## 2. Einführung

- Erklären Sie den SEPO-Benützern, wie das SEPO-Fenster aufgebaut ist.
- Benützen Sie es am Anfang nur für eine Aktivität, an der verschiedene Akteure beteiligt sind.
- Beginnen Sie immer mit dem Blick in die Vergangenheit (=linke Fensterseite) und dort mit den Erfolgen (Succés). Das ermutigt und macht auf das Entwicklungspotential aufmerksam.
- Definieren Sie die zeitliche Reichweite der Rückschau und des Vorausblicks.
- Jeder Akteur soll seine eigene Erfahrung und Wahrnehmung zur Darstellung bringen.
- Achten Sie darauf, dass alle Erfahrungen im SEPO Platz haben und ernst genommen werden.
- Lassen Sie die einzelnen Akteure ihre Beiträge kommentieren und klären Sie Verständnisfragen.
- Halten Sie zuerst das Gemeinsame fest (Konsens) und diskutieren Sie später die widersprüchlichen Auffassungen.
- Erleichtern Sie die Umsetzung des SEPO in Planungsschritte: Problem-Ursachen, Alternativendiskussion, Zielvereinbarung, Planung der Aktivitäten und Mittel.

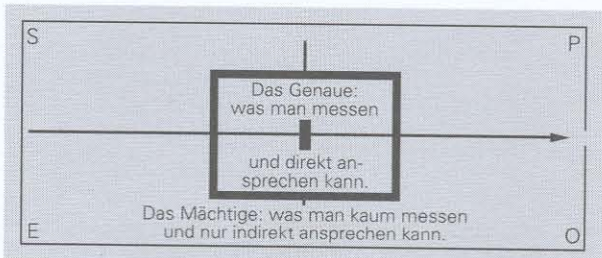
## 3. Ausbauschritte

Es gibt viele Möglichkeiten, den SEPO-Baustein zu verwenden, auszubauen und zu kombinieren. Die jeweilige Situation und die Bedürfnisse bestimmen, welche zusätzlichen Aspekte berücksichtigt werden sollen. Drei Beispiele:

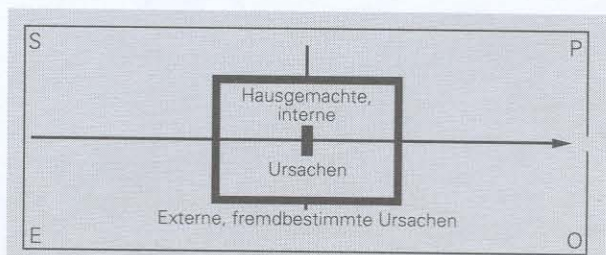
- Das Konvergenz-Fenster: Konsens/Dissens



- Das Mächtige und das Genaue



- Externe/interne Ursachen

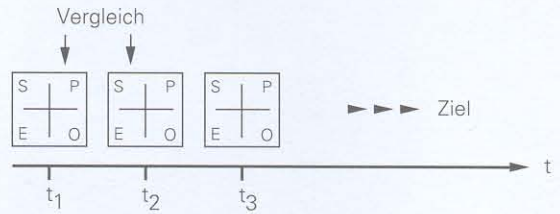


# Ausbaumöglichkeiten

Ein Werkzeug taugt nichts, wenn man Lösungen einfach kopieren will und Tricks sucht. Es ersetzt keine Denkarbeit an eigenen, lokalen Lösungen. Hier einige Ideen:

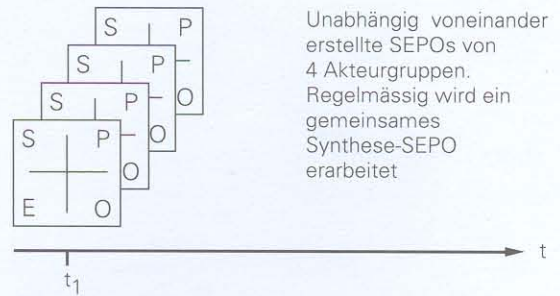
## 1. Zeitreihe

Verschiedene SEPO-Evaluationen können auf der Zeitachse hintereinander gestellt werden. Die Zukunftsseite (=rechte Fensterseite) müsste sich im darauffolgenden SEPO auf der Vergangenheitsseite (=links) widerspiegeln. Mit der periodischen Wiederholung wird das SEPO zu einem ausgewachsenen M&E-Instrument.



## 2. Akteurguppen-Vergleich

Es kann sich in der Praxis als vorteilhaft erweisen, wenn die verschiedenen, an einem Projekt beteiligten Akteure unabhängig voneinander ihr SEPO erstellen. Beim Vergleich der verschiedenen SEPOs entsteht eine fruchtbare Diskussion über die unterschiedlichen Erfahrungen und Möglichkeiten.



Vor allem in Situationen, die durch starkes Hierarchiegefälle und Arbeitsteilung gekennzeichnet sind, kann die Unterscheidung nach Akteurguppen notwendig sein. Die Erörterung von Problemen und gegenseitige Vorwürfe könnten sonst das Gespräch blockieren. Das SEPO in verschiedenen Akteurguppen fördert die Einsicht, dass unterschiedliche Einschätzungen nicht richtig oder falsch, sondern Ausdruck unterschiedlicher Erfahrungen und Rollen in einer Organisation sind.

## 3. Einbau von Indikatoren

Um den Grad der Zielerreichung zu beobachten, können auf der linken Seite der SEPO-Fensters einfache und plausible Indikatoren (=Messlaten) eingeführt werden. Die Diskussion über Möglichkeiten und Hindernisse wird dadurch stärker mit der bisherigen Erfahrung verknüpft.

Das SEPO erweist sich auch bei dieser anspruchsvollen Erweiterung als äusserst leistungsfähig: Die Auswahl von einigen wenigen plausiblen Indikatoren kann aus der praktischen Anwendung des SEPO heraus entwickelt werden.

Beispiel:

S	Saatgut	▲	▲	P
	Transportkosten	▲	▲	
	Verkauf	▲	▲	
	Koordination	▲	▲	
————— —————▶				
	Saatgut	▲	▲	
	Transportkosten	▲	▲	
	Verkauf	▲	▲	
E	Koordination	▲	▲	O

